

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
 Bevölkerung Kasachstans
 Herausgegeben
 von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“
 Sonnabend, 9. Oktober 1971
 6. Jahrgang • Nr. 204 (1 495)
 Preis
 2 Kopcken

ERNTETAHR AM FINISH

Am Vorabend des Tages des Landwirts rapportieren die Werktätigen der Sowchose und Kolchose, der landwirtschaftlichen Organe über ihre Errungenschaften im sozialistischen Wettbewerb für eine erfolgreiche Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU. Jeder Tag bringt Nachrichten über die Erfüllung der Verpflichtungen in den fortgeschrittenen Kollektiven der Wirtschaften, von den Werktätigen der Rayons und Gebiete.

Von über 12 Millionen Hektar ist die Ernte von Getreide und anderen Kulturen eingebracht. Und zwar viel schneller als im vergangenen Jahr. Von den nördlichen Gebieten unserer Republik war der Boden im Gebiet Kokschetaw am ergieblichsten. Die Kokschetawer Landwirte haben durchschnittlich über 12 Zentner Getreide je Hektar erzielt.

Im Norden der Republik haben die Wirtschaften der Gebiete Kustanai, Nordkasachstan, Pawlodar, Zelinograd viel für die Steigerung des Ernteertrags und die verlustlose Bergung des Getreides und anderer Kulturen geleistet. Darin spielt das höhere Organisationsniveau des Wettbewerbs, die Vervollkommnung der moralischen und materiellen Aufmunterung der Mitarbeiter eine große Rolle. Tausende Kombiführer zeichneten sich bei der Getreideernte aus. Als das Getreide abgemäht war, fiel die Verantwortung für das Schicksal von Millionen Zentner Getreide hauptsächlich auf die Schultern der Schaffenden der Tennen.

Die gesteigerte technische Ausrüstung der Wirtschaften ist natürlich das Wichtigste, was die Bestellung der Felder, Betreuung der Saaten und die Ernteeinbringung in optimalen Fristen bestimmt. Wie der Stellvertretende Minister für Landwirtschaft der Republik N. W. Lysenko sagte, waren während der arbeitsintensiven Periode der landwirtschaftlichen Arbeiten über 300.000 Traktoren und Kombis, Zehntausende Kraftwagen auf den Feldern- und Straßen.

planten Fläche sind gepflügt, und das macht über 10 Millionen Hektar aus. In den Sowchose und Kolchose des Gebiets Urals sind die Traktoristen mit der Bodenbearbeitung für die Herbstbestellung fast vollständig fertig geworden. Im Rayon Terekinski wurde die ganze Herbstfurche im September gezogen.

Man kann am Vorabend des Tages des Landwirts viele Namen rühmlicherer Schrittmacher des Kampfes um die Ernte nennen. Eine würdige Ehrung bereiten dem Fest mit ihren Leistungen z. B. der Traktorist F. Eichwald aus dem Zelinograder Sowchos „Krasnoselski“, der Brigadier E. Schmittke, aus dem Kolchos „Krasnaja swesda“ im Rayon Tschikalowo, Gebiet Kokschetaw. Sie haben auf ihrem Konto ein doppelt erfülltes Saisonsoll, ausgezeichnete Arbeitsqualität, jegliches Fehlen von Getreideverlusten, Einhaltung des Brennstoff- und Mittel für technische Reparaturen.

Heiß geht es immer noch bei vielen Feldbauern der südlichen Gebiete der Republik her. Im Gebiet Tschimkent wird Baumwolle geerntet. Das Mechanisierungsniveau im Anbau dieser Kultur ist in den letzten Jahren bedeutend gestiegen. Sie wird hauptsächlich maschinell geerntet. Die meisten Mechanisatoren überbieten dabei ihre Solls. So erntet z. B. der Kombiführer A. Pasytschajew aus dem Abai-Kolchos im Rayon Pachtaral bis 10 Tonnen Rohbaumwolle am Tag gegenüber einem Soll von 4 Tonnen.

In breiter Front werden die Zuckerkürrern in den Gebieten Dschambul, Alma-Ata und Taldy-Kurgan geerntet. Die Ackerbauern haben trotz der späten Aussaat der häufigen Temperatursenkungen im Frühjahr keine schlechte Ernte der süßen Knollen erzielt. In den Wirtschaften des II-Rayons ist Alma-Ata beträgt z. B. der Hektarertrag der Knollen 400 Zentner und mehr.

Durch die Beschlüsse des XXIV. Parteitags beflügelt, streben die Landwirte neue Leistungsgrenzen an.

A. ROTMISTROWSKI

Morgen-Tag des Landwirts



Mer das Brot zutage schafft, durch die Hände der Landwirte (Mechanisator des Kolchos „Snamja truda“, Rayon Jessil, Gebiet Turgai, Alexander Mantel).

Foto: D. Neuwirt

ZUM FRANKREICH-BESUCH L. I. BRESHNEWS

Erklärung des Politbüros der FK?

PARIS. (TASS). „Die Französische Kommunistische Partei begrüßt den bevorstehenden Frankreich-Besuch einer sowjetischen Regierungsdelegation unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, als Ereignis von sehr großer Weltweite“, heißt es in einer am Donnerstag in der „Humanität“ veröffentlichten Erklärung des Politbüros der Französischen Kommunistischen Partei.

Die Sowjetunion war das erste sozialistische Land, das in das Schluß des vierseitigen Westberliner Abkommens, und durch die Verhandlungen zwischen L. I. Breshnew mit W. Brandt bewiesen.

Der Besuch L. I. Breshnews muß es ermöglichen, die bereits zwischen unseren Ländern bestehenden gegenseitig vorteilhaften Beziehungen auf ökonomischem, technischem, wissenschaftlichem und kulturellem Gebiet zu erweitern.

Die französischen Kommunisten sind stolz auf die hervorragende Rolle, die ihre sowjetischen Genossen durch die gewaltige Hilfe ihres Landes für den Fortschritt der Menschheit spielen, und heißen Leonid Iljitsch Breshnew herzlich willkommen.

Obwohl Länder mit unterschiedlichen sozial-ökonomischen Systemen können Frankreich und die Sowjetunion die Entwicklung ihrer Beziehungen auf einer weitgehenden Gemeinsamkeit der Interessen aufbauen, betont das Politbüro der FK: Keiner der in der Welt bestehenden Konflikte bringt unsere Länder gegeneinander. Im Gegenteil, beide sind daran interessiert, ein System der kollektiven Sicherheit in Europa zu schaffen. Das wird durch die jüngste Entwicklung in der Welt, durch den Abschluß des Vierseitigen Westberliner Abkommens, und durch die Verhandlungen zwischen L. I. Breshnew mit W. Brandt bewiesen.

Der Besuch L. I. Breshnews muß es ermöglichen, die bereits zwischen unseren Ländern bestehenden gegenseitig vorteilhaften Beziehungen auf ökonomischem, technischem, wissenschaftlichem und kulturellem Gebiet zu erweitern.

Die französischen Kommunisten sind stolz auf die hervorragende Rolle, die ihre sowjetischen Genossen durch die gewaltige Hilfe ihres Landes für den Fortschritt der Menschheit spielen, und heißen Leonid Iljitsch Breshnew herzlich willkommen.

Sowjetisch-vietnamesische Erklärung unterzeichnet

HANOI. (TASS). Eine gemeinsame sowjetisch-vietnamesische Erklärung ist am Donnerstag im Präsidentenpalast von Hanoi unterzeichnet worden. Die Erklärung signierte für die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken der Leiter der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation, N. V. Podgorny, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR für die Demokratische Republik Vietnam signierte die Erklärung Le. Duan, Erster Sekretär des ZK der Partei der Werktätigen Vietnams.

Die Delegation flog am Freitag mit einem Sonderflugzeug aus Hanoi in die Heimat ab.

A. N. Kossygin in Algerien

BOUMERDES. (TASS). Der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR, A. N. Kossygin, und seine Begleitung sind am Donnerstag im Bumerdes eingetroffen, wo sich das nationale Erdölinstitut Algeriens befindet.

Auf der Fahrt wurden die Abgesandten der Sowjetunion von den Einwohnern der umliegenden Städte herzlich begrüßt.

In Institut, in dem Ingenieure und Techniker ausgebildet werden, wurden die sowjetischen Gäste eingehend mit dem Unterrichtsprüfung und der Forschungsarbeit vertraut gemacht, der Generaldirektor, Mohammed Leonid, erzählt, daß an dieser Hochschule 2000 Personen in den Fächern Erdöl- und Erdgasgeologie, Maschinen und Ausrüstungen für Erdöl- und Erdgasfelder, Abbau von Lagerstätten, Projektierung, Verlegung und Betrieb von Erdöl- und Erdgasleitungen studieren.

Für die Popularität dieses Ausbildungszentrums spricht die Tatsache, daß bei den Aufnahmeprüfungen in diesem Jahr sich 20.000 Abiturienten um die 200 Studienplätze bewarben.

An der Hochschule ist eine große Gruppe sowjetischer Dozenten tätig. Im Rahmen der sowjetisch-algerischen Zusammenarbeit wird gegenwärtig ein zentrales Labor eingerichtet. Das wird die Erweiterung der Forschungsarbeiten ermöglichen, die für die weitere Entwicklung der jungen afrikanischen Republik von großer Bedeutung sind.

A. N. Kossygin besichtigte die Hörsäle, die Arbeitszimmer und die Labors und hatte Aussprachen mit Studenten, algerischen und sowjetischen Spezialisten.

Bei den Gesprächen wurden die fruchtbaren wissenschaftlichen Kontakte der algerischen Hochschule mit Erdölwissenschaftlern der Sowjetunion gewürdigt.

Auf seiner Reise wurde A. N. Kossygin vom Mitglied des Revolutionsrats Staatsminister, Belaid Abdessalam und anderen offiziellen Persönlichkeiten begleitet.

(TASS)



Heute wird in Zelinograd eine landwirtschaftliche Ausstellung des Gebiets, dem Tag des Landwirts gewidmet, eröffnet. In ihrem Pavillon gibt es viele Exponate, die über die Erfolge der Ackerbauern, Vieh- und Gemüsezüchter des Gebiets erzählen.

Große Interesse wird natürlich die Abteilung für Mechanisierung der Landwirtschaft bei den Besuchern hervorgerufen. Hier kann man neue technische Ausrüstungen, die in den Zelinogradern und anderen Werken hergestellt wurden, sehen.

Foto: D. Reinwalder

Hohe Leistungen zum Feiertag

Dieser Herbst ertrug alle Werktätigen der Landwirtschaft unserer Republik. Sie haben bei der Ernte von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Kulturen und in der Viehzucht große Erfolge erzielt. Heute wollen wir darüber berichten, mit welchen Arbeitsleistungen die Schaffenden des Dorfes der Gebiete den Tag des Landwirts begehen.

PETROPAWLOWSK. Gute Leistungen haben die Viehzüchter des Gebiets. Der Jahresplan der Wolllieferung ist zu 144 Prozent erfüllt. Heute wollen wir darüber berichten, mit welchen Arbeitsleistungen die Schaffenden des Dorfes der Gebiete den Tag des Landwirts begehen.

Die Viehzüchter des Gebiets überfüllen den Zellplan der Fleischlieferung und sind fertiggestellt. Am 7. November über die Erfüllung des Jahresplans der Milchlieferung zu rapportieren. Ein großes Verdienst an diesem

dadurch erklären, daß im Gebiet die im vorigen Jahr angefangene Spezialisierung der Wirtschaften auf Schafzucht vollendet wird, in denen Schafzuchtplätze geschaffen wurden. Der Schafzuchtplatz im Sowchos „Bulajewski“ des Lenin-Rayons ist durch seine hohen Leistungen bekannt. Gleich nach dem Feiertag wird dort ein Gebietsseminar für Schafzüchter eröffnet werden.

Der Stolz des ganzen Gebietes sind der Melker des Sowchos „Puschkinski“ Jakob Korabelnikow und die Melkerin des Sowchos „Tschelotowski“ Jekaterina Gromowa. Jakob Korabelnikow hat in 9 Monaten hohe Milchträge bekommen — 3.941 Kilo je Fütter-

kuh, Jekaterina Gromowa — 3.214 Kilo. In diesem Jahr wurde Korabelnikow der Ehrentitel „Held der sozialistischen Arbeit“ verliehen. Jekaterina Gromowa hat große Erfahrungen im Aufzuehen junger Kühe.

KUSTANAI. Mit großem Arbeitsansehen gehen die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Kustanai ihrem Feiertag entgegen. Die Vorbereitung der Viehställe zum Winter und der Herbststurz sind hier in vollem Gange. Für die zukünftige Ernte sind schon etwa 2.200.000 Hektar gepflügt. Das ist um 20 Prozent mehr als zu dieser Zeit im vorigen Jahr gepflügt war. Die Viehzüchter sind bestrebt, den Jahresplan der Fleischlieferung zum 7. November zu erfüllen. Die Viehzüchter der Rayons Kustanai, Taranowskoje und Karasu werden den Jahresplan dieser Produktionsart auch

erfüllen. Die Karloffel- und Kohlernte wird abgeschlossen. In diesem Jahr haben die Ackerbauern des Gebiets 133 Millionen Pud Getreide an den Staat geliefert und somit den Plan überboten.

KOKTSCHETAW. Dieses Jahr war für die Ackerbauern des Gebiets sehr fruchtbringend. Sie haben den höchsten Ernteertrag in den letzten 10 Jahren erzielt. Im Durchschnitt beträgt er im Gebiet 12,4 Zentner je Hektar, in den Rayons Arskabak und Rusajewka entsprechend 16,3 und 15,1 Zentner je Hektar. Mehr als andere — 13,8 Millionen Pud Getreide — hat der Rayon Kysylu abgeleitet. Das Gebiet hat seine Verpflichtung um 6 Millionen Pud Getreide übererfüllt und die Jahresaufgaben in der Wolllieferung vorfristig gemeistert. (Fr.)

Unsere
 Wochenend-
 ausgabe

Nach
 einem Schritt
 vorwärts...
 • Von Leo WEIDMANN

Neue Gedichte
 und
 Übersetzungen
 • Von Herbert HENKE
 und Heinrich KAMPF

Im
 Wirbelsturm
 Romanauzüge
 • Von Andreas SÄKS

Die Chemie
 war schuld
 daran
 Humoreske
 • Von Alexander GALLINGER

Dejade der Literatur und Kunst Kasachstans in Usbekistan

Eindrucksvolle Kundgebung unverbüchlicher wahrer Völkerfreundschaft

Der Aufenthalt von Teilnehmern der kasachischen Literatur- und Kunstdelegation in Usbekistan wurde zu einer Demonstration wahrer Freundschaft der Bruderländer...

NUKUS. Eine Gruppe Teilnehmer der Dekade besuchte die Werkstätten des Rayons Amudarya in der Stadt Mangyt...

Am selben Tag besuchten die Gäste aus Kasachstan Dörfer des Kruszkaja-Kolchos, der von dem Helden der sozialistischen Arbeit Ajim Kamalov geleitet wird...

GULISTAN. Im Gebiet Sverdlovsk wurde ein Festival Kasachstans veranstaltet. In den Tagen der Dekade haben sich die Einwohner der ehemalsigen Hungersteppe die besten Filme des Alma-Atar Filmstudios angesehen...

FERGANA. Das Tänzer-Kollektiv „Junges Ballett Almaty“ hatte auf der Bühne des

JANGIER. Im Saal des Kulturpalastes der Bezirksstadt Hungersteppe ertönte Symphonie-Werke hervorragender russischer, sowjetischer und ausländischer Komponisten...

ANDISHAN. Gastfreundlich empfingen die Werktätigen die Gäste aus Kasachstan die Dekade der kasachischen Literatur und Kunst...

TERMES. Vier Tage verbrachte eine Gruppe Teilnehmer der Dekade der kasachischen Literatur und Kunst in Surhandarya...

Maxim Gorki-Schauspielhauses großer Erfolg bei den Vorstellungen. Die Vorstellung wurde mit dem „Tanz der Dombra-Spieler“ eröffnet...

NAMANGAN. Die Sendboten der kasachischen Bruderrepublik besuchten auch die Kolchosbauern des Lenin-Kolchos, Rayon Pap, besuchten die Arbeiter des Namanganer Werks...

TERMES. Vier Tage verbrachte eine Gruppe Teilnehmer der Dekade der kasachischen Literatur und Kunst in Surhandarya...

Auch bei den Wissenschaftlern der Südsibirischen Versuchstation für Obst- und Weinbau ließ

man sie willkommen. Im Sommerklubhaus des Surchan-Sowchos und im größten Kinotheater der Stadt Denau fanden Massen-Freundschaftskundgebungen statt...

URGENTSCHE. Die Choresmer begrüßten ihre Gäste, eine Gruppe kasachischer Schriftsteller, Maler, Schauspieler, Filmschaffender...

Der Freundschaftsabend, der im Haus der Sowjets in Urgentsch stattfand, wurde zu einem bedeutenden Ereignis im Kulturleben Choresms...

Worte des Dankes für den herzlichen Empfang sprach der kasachische Dichter D. Muldajalijew aus. Der Choresmer Dichter E. Rachim wünschte den Werktätigen Kasachstans neue Siege im kommunistischen Aufbau...

Beispiel nehmen? Zu wem in die Lehre gehen? Wer kann einem solchen Zirkel die ganze nötige Hilfe erweisen? Kann man schließlich Fahrer werden, ohne zu ahnen, daß es Autos gibt?

Mac eine Schritt vorwärts...

Gespräch unseres Alma-Atar Korrespondenten Leo WEIDMANN mit dem Vorsitzenden der Sektion Kunst, Film, Fernsehen und Theater im Kompartiment der Kasachstans, Mitglied des Komponistenverbands der UdSSR Oskar GEILFUSS.

„FREUNDSCHAFT“: Sie wissen natürlich, Genosse Geilfuß, daß Kasachstan in den letzten Jahren ziemlich viel für die Entwicklung der nationalen Kultur der Sowjetdeutschen getan worden ist...

Oskar GEILFUSS: Diese Frage bewegt mich auch, seitdem die Musik meinen Beruf geworden ist. In der Tat: Wir können heute im Ernst von gewissen Erfolgen der deutschen Prosa, Poesie, Journalistik reden...

Wir können von der Musik und der Literatur unmöglich verlangen, daß sie sich im gleichen Schlüssel und im gleichen Tempo entwickeln. Das heißt aber wieder nicht, daß die Forderung einer Entwicklung unerbittlich sei...

Oskar GEILFUSS: Ich möchte sagen: der dritte Aspekt. Der Vortragskünstler braucht ein Programm. Normalerweise ist das, was nicht schwer vorzubereiten, man braucht nur zu phonetischen Vorbildern zu greifen...

Ich weiß, daß Ihre Redaktion schon mehrmals Seminare für deutschschreibende Literaten veranstaltet hat. Ich weiß auch, niemand von ihnen je am Literaturinstitut studiert hatte, und viele haben nicht einmal Hochschulbildung...

ten. Der große Glinka war ein russischer Mensch. Aber es ändert sich selten je ein Komponist, der das Schaffen seines Volkes mit solcher Sorgfalt erforscht hätte...

Im Laufe von 15 Jahren befaßte ich mich mit dem Sammeln, Erforschen und der Bearbeitung der Werke des mündlichen musikalischen Schaffens der Sowjetdeutschen...

Ich gehe auf dieses Problem in erster Linie deshalb ein, weil weder der große Glinka, noch die Komponisten der Polyphonie usw. unterrichten könnten ihnen bei ihren ersten Schaffensritten helfen...

„FREUNDSCHAFT“: Sie sprachen von den Vortragskollektiven. Was heißt aber wieder nicht, daß die Forderung einer Entwicklung unerbittlich sei...

Oskar GEILFUSS: Ich möchte sagen: der dritte Aspekt. Der Vortragskünstler braucht ein Programm. Normalerweise ist das, was nicht schwer vorzubereiten, man braucht nur zu phonetischen Vorbildern zu greifen...

Ich weiß, daß Ihre Redaktion schon mehrmals Seminare für deutschschreibende Literaten veranstaltet hat. Ich weiß auch, niemand von ihnen je am Literaturinstitut studiert hatte, und viele haben nicht einmal Hochschulbildung...

Bei dem Schriftstellerverband Kasachstans besteht ein Rat für sowjetdeutsche Literatur, der sich um ihre Entwicklung kümmert. Nichts dergleichen gibt es beim Komponistenverband oder bei einer anderen schöpferischen Organisation...

„FREUNDSCHAFT“: Nichts geben die Metaphern. Gehen wir mit deren Hilfe weiter. In der Hüttenindustrie kommt man unmöglich ohne verschiedene Dienste aus, die die Fertigungskunst an den Konsumenten weiter liefern...

Oskar GEILFUSS: Ich verstehe Sie. Hier tauchen neue Probleme auf. Sie sind in demselben Zusammenhang und in demselben Komplex. Obigen: „Wissen Sie, wie Pele, Jaschin, Schesternoj Fußballspieler geworden sind? Ich weiß das auch nicht. Aber ich vermute es.“

„FREUNDSCHAFT“: Mir scheint, daß Ihr Standpunkt und Ihre Meinung von vielen unterstützt werden wird, die die entstandene Situation richtig beurteilen können...

Oskar GEILFUSS: Verzeihung — wenn sie leicht wäre, würde ein solches Ensemble schon längst da sein. Versuchen wir also, „von den objektiven Realitäten auszugehen“...

„FREUNDSCHAFT“: Durchaus. Wie steht jedoch dazu der Minister Muslim Basarabajew? Wird ein solches Ensemble stattfinden, wird das deutsche Ensemble in Kasachstan dasein oder nicht?

Jedermann, der sich in der Kunst auskennt und die Darbietungen des Kollektivs „Freundschaft“ gespannt verfolgt, wird mir zustimmen. Es ist damit so weit gegangen, daß es keine Rede mehr von einer Verklärung einer „deutschen“ des sogenannten Ensembles sein kann...

„FREUNDSCHAFT“: Mir scheint, daß Ihr Standpunkt und Ihre Meinung von vielen unterstützt werden wird, die die entstandene Situation richtig beurteilen können...

Oskar GEILFUSS: Verzeihung — wenn sie leicht wäre, würde ein solches Ensemble schon längst da sein. Versuchen wir also, „von den objektiven Realitäten auszugehen“...

„FREUNDSCHAFT“: Durchaus. Wie steht jedoch dazu der Minister Muslim Basarabajew? Wird ein solches Ensemble stattfinden, wird das deutsche Ensemble in Kasachstan dasein oder nicht?

„FREUNDSCHAFT“: Durchaus. Wie steht jedoch dazu der Minister Muslim Basarabajew? Wird ein solches Ensemble stattfinden, wird das deutsche Ensemble in Kasachstan dasein oder nicht?



Die Bibliothekarin des Dorfes Trudowaja nwa, 4. Abteilung der Nordkasachstaner Landwirtschaftlichen Versuchsstation Valentina Weißkoben wirkt hier bereits 8 Jahre, und zwar mit Erfolg. Im Sommer besucht sie ihre Leser (210 von 387 Einwohnern des Ortes) häufig im Felde...

Fünzigste Spielzeit

KUSTANAI. (KasTAg). Während der Sommergastspiele waren die Bühnenkassen des Gebiets Schauspielhauses in allen Rayonzentren, mehreren Sowchos...

Wohin die Erstaufführung des Bühnenstücks „Die Letzten von M. Gorki“ eröffnete das Theater seine 50. Spielzeit.

Das singende Herz der Arbeiterklasse

Leserstimme zu einem Buch. Wohl für jeden, der sich für Kunst interessiert, ist Ernst Buschs Name kein leerer Begriff. Ernst Busch gab vor kurzem das Buch „Ernst Busch und seine Zeit“ von Helmut Verfass heraus...

Heute steht Busch nicht mehr auf der Bühne. Krankheit zwang ihn, seine Theaterarbeit aufzugeben. Busch aber legte die Hände nicht in den Schoß. Er begann sein großes Vorhaben zu verwirklichen — er besingt Platten, die die Geschichte der Arbeiterbewegung in Liedern bilden werden...

Später berichtete er: „eines schönen Tages wird die Tür meiner Zelle weit geöffnet. Auf der Schwelle stand ein russischer Soldat mit einer Maschinenpistole in der Hand und einem roten Stern an der Mütze. So kam die Befreiung“...

Die nötigen Kräfte sind also da. Ihre Wohnverhältnisse sind gerade. Enthusiasmus gibt es auch. Es sind Fremde, die das alles in einem Raum für Proben und Vorstellungen. Ist das aber wirklich so problematisch?...

Auf der Dorfbühne

In diesem Jahr gestaltet sich die Spielzeit des Zelinograd Gebiets Schauspielhauses etwas ungewöhnlich. Nach den langen Sommergastspielen im Süden Kasachstans in den Städten Tschimkent und Dshambul sind 2 Brigaden der Schauspielerei bereits über einen Monat wieder auf Gastspielreisen in den Sowchos und Kolchos des Gebiets...

WAS LITERATUR SOLL UND VERMAG

Was Literatur soll und vermag — diese eingipflige Frage stellte Technikerminister W. Prokurow Schriftstellerkongress der UdSSR. Und selbst ganz er mit seiner neuen Erzählung „Der weite Dampf“, die unlängst im Verlag „Volk und Welt“ Berlin erschien, auf eine Antwort, die nicht tiefer sein kann...



Challshan BEKHOSHIN

Vor Tagesanbruch

BALLADE

Rings pfeifen scharf die Kugeln,
schlockstert ist's im Wald.
Ein Kind sucht in den Armen
der Mutter Schutz und Halt.

Deutsch von Heinrich KÄMPF

Reisenotizen aus der Sowjetunion

...Odessa...
Zunächst blieb mich heller Sonnenschein schon
sehr früh morgens aus dem Bett. Vor meinem
Fenster sah ich ein Dickicht grüner Blätter und
Zweige und ein unruhiges Meer von Dächern
und Zweifelhörnern im Licht des erwachenden
Tages.

Die Frau sah sich dankbar um, blickte von
einem zum anderen, doch war ersichtlich, daß
sie die Situation als selbstverständlich betrach-
tete. Es vergingen wenige Minuten und wir wur-
den bereits alles über sie; daß ihr Mann Eisenbah-
ner auf Dienstreise und sie Mutter von drei Kin-
dern war, die sich im Pensionierheim befanden.

holte er einige Male, „sieh mal einer an! Da
kommt so ein Frauentyp zu uns herüber, mit
dem Flugzeug und mit Bahn, den ganzen Weg
aus Berlin... und steigt bei mir zu... ausge-
rechnet bei mir... Und darf man fragen -
wozu?“

Abendstille Foto: D. Neuwirt

Im Wirbelsturm
Andreas Saks

Es ging der zweite Hochzeitstag,
Gustav hatte die Nacht im
Haus der Braut verbracht, aber
der Brauch durfte nicht verletzt
werden. Er ging früh nach Hause,
um dann mit den Musikanten und
mit dem Brautzeug seine Braut aus
ihrem Hause abzuholen.

Kurgaisk

Herbert HENKE

Die Sonne steht hoch im Bergland Kurgaisk,
es schmettert das Lehmgelände.
Von Nacken und Stirn rinnt salziger Schweiß,
doch rühren sich eisig die Hände.

Und Männerblicke glühn vor Elan:
die Gesteitung wird gebelien.
Bucharas bläuliches Flämmchen wird,
erlöst aus schlummernden Kammern,
und über Schluchten und Berge geführt,
in Alma-Ata entflammt.

Zu Ehren F. M. Dostojewskis

In Semipalatinsk wurde gestern eine Konferenz eröffnet, die dem,
nährenden 150. Geburtstag Fjodor Michailowitsch Dostojewskis gewidmet ist.
Die Einleitungsprache hielt der Zweite Sekretär des Stadtparteikomitees,
Genosse Sch. K. Iskow, mit dem Hauptreferat „F. M. Dostojewskis - großer
russischer Schriftsteller“ (mit dem Titel des Vortrags für russische und
deutsche Literatur von der Semipalatinsker Pädagogischen N.K.-Krup-
skaja-Hochschule Leonid Michailowitsch Peryljagin auf.

Nun kam die Zeit des Herbststurzes,
Den Abend verbrachten Kippels
Kaspar und sein Gehilfe, den er sich ange-
lernt hatte, gewöhnlich im Armen-
komitee. Hier waren stets Bauern
versammelt. An einem dieser Abende
sagte Kaspar zum Vorsitzenden
den Werner, daß das kleine Strei-
fen-Ackern mit dem Traktor nicht
vorteilhaft sei. Es gehe sehr viel
Zeit verloren beim Anfruchen und
beim Ausackern. Es wäre viel
besser, wenn man ein
großes Stück ackern
könnte. Werner sprach
etwas nach und fragte:

XII. KAPITEL

Robert Kling war aus der Ar-
mee heimgekommen. Indessen war



„Warte mal, warte
mal, Kaspar! Du hast
do n gute Gedanken
ausgesprochen, Jung!“
rief Christian erheitert
aus. Morje ist Sun-
tag, do rufe mir! Die
Gedanken bespreche
die Sache. Du
kannst dann das ganze
Landstück, was in
der Gruppe zu ackern
ist, anleihen. In
ans ackern.“
„Sollest sehe, Christian
Petro-
witsch, daß ich nochert fast
s' Doppelackern. Daß mir das
net früher in Kopp
stimme ihm der Traktorist zu,
dem das ofte Anfruchen und
Ausackern der kleinen Streifen
viel Zeit,
Brennstoff und Arbeitskraft raubte.“
Am Montag kamen mit dem
Traktor der Wendende
nenkomitees und einige Bauern
auf das Ackerfeld. Sie gaben
genaue Anweisung, welches Feld
zu ackern sei. Kaspar lachte mit
dem ganzen Gesicht, als er ein Feld
von zwanzig Hektar anfruchte.

Milchens Heirat an Wollerts
Gustav, wovon er schon in der
Armee erfahren hatte, ergriß ihn
sehr. Er konnte seine erste Liebe
nicht vergessen. Und dennoch
faßte er Mut und wollte nicht mehr
daran denken.
Am nächsten Tag ackerten die
Bauern auch in der Genossenschaft
für gemeinsame Bodenbearbeitung
nicht nur mit dem Traktor, sondern
auch mit den Pferden nach diesem
Verfahren.
„Na, noch gesund? Glückliche
Heimkehr!“
Robert dankte und schaute nach
Milchen, die, die Augen nieder-
geschlagen, dastand. Sie bedeckte
mehr als nötig das erbläute Ge-
sicht mit dem gröbkarierten Schal,
den sie über Kopf und Schultern
trug. An diesem Schal erkannte
Robert sie immer unter den ande-
ren Mädchen auf der Straße. In
diesem Schal sah er sie oft vor
sich, wenn er an sie dachte. Und
wieder meldete sich der unleidige
Herzschmerz...
„Mir gehe bei die Schwieher.“
Das Wort „Schwieher“, sagte Gus-
tav mit besonderer Betonung und
lauter als nötig, dabei lächelte er
selbstzufrieden.
„Guter Zeitvertreib“, brummte
Robert duster und ging seines
Weges. Nach einigen Schritten
wandte sich Gustav um und schau-
te Robert. In diesem Moment
wandte auch Robert den Kopf im
Gehen nach ihnen um. Gustav be-
merkte spöttisch:
„Er ist net gelaut, dein
alte Freund. Es mog wol gar net
so lustig zugehe in der Arel.“
„Mach dir nor ka Sorge. Dene
Leit geht's besser im Kollektiv als
wie so früher bei der reiche Leit
gedient hin“, erwiderte Milchen
bissig.
Wie immer, so auch heute, emp-
fing die Schwiegermutter den heiß-
geliebten Tochtermann an der
Türschwelle und lud die jungen
Leute an den Tisch, worauf ein
hellgelputzter Samowar sumimte.
Auf einem flachen Teiler lag, zu
kleinen Stücken geschnitten, ein
Lattwege-Sträubelkuchen. Das war
Braut geworden für jeden Samstag-
abend. Aus irgendeinem Verste-
cke an ihrem Bett brachte Mari-
anne eine Flasche Schnaps hervor
und stellte sie auf den Tisch.
Der Mutter fiß es sofort auf,
daß der Schwiegerohn heute mehr
als gewöhnlich frohgestimmt und
Milchen dagegen ganz niederge-
schlagen war. Na, das kommt
schon vor... Auch bei jungen Ehe-
leuten ist nicht immer Sonnen-
scheide.
Gustav warf einmalig prüfende
Blicke auf Milchen und verzog
die Lippen zu einem spöttischen
Lächeln.
„Die Milje is allweil of dr Gaß
ihrer Jugendliebe begegnet und is
jetz vrstimmt wie ä alte Drehorgel.“
Er wandte sich der Schwie-
germutter zu und sagte, ihr zu-
blinzeln: „Die alt Liebt net net.“
Milchen antwortete: „Gustav mit
einem klugen stummen verhalten
Blick. Der Mutter, die diesen Blick
auch aufgefunden hatte, wurde es
angst und bange. Sie konnte ihre
Tochter nur zu gut. Milchen hatte
etwas an der Teetasse genippt,
dann stand sie auf und ging ohne
ein Wort zu verlieren, in die Kü-
che.
Nach einer Weile ging Marianne
in die Küche und fand da Milchen
während in einer Ecke sitzen.
„Was is dr dann? Liebt lo die
dr Mann, die ä Moddr im Stich
un leest uf un droov!“
„Lobt mich in Ruhe!“ erwiderte
Milchen barsch. „Geht nei in die
Stub, sunst kimmt auch der noch
raus. Geht, un schwätz mit eirem
docht Mann.“
Marianne überließ es eiskalt.
Sie eilte in die Stube zurück und
versuchte auf alle Art, den Schwie-
gerohn zu unterhalten.
(Fortsetzung folgt)

